

HAFECHABIS

Neue Technik, neue Möglichkeiten für Fälscher. Diesen Eindruck erweckt ein Inserat in der «RigiPost». Hier mahnen die **Gemeindewerke Arth** vor falschen Stromrechnungen, die im Umlauf seien. Statt eines «normalen» Einzahlungsscheins kommt einer mit einem QR-Code nach Hause, der direkt auf eine PayPal-Seite führe. Bis jetzt hält sich der Betrug glücklicherweise im Rahmen, musste doch erst von einer solchen Rechnung Kenntnis genommen werden.

An der gestrigen Pressekonferenz zum Höhepunkt der Revisionsarbeiten an der Lok 7 im Depot der Rigi Bahnen in Goldau wurde das Wort an Mechaniker **Martin Horath** gegeben. Der Goldauer, bekannt als



Dampfmeister, liess keinen Zweifel daran, dass er lieber in der Werkstatt schraubt. Er sagte ironisch: «Jetzt kommen wir zu dem Punkt, den ich am liebsten habe – lange Reden schwingen.»

Emotionen zeigen, das kann unserer Gold-Lady **Corinne Suter**. Bekanntlich hat sie an der WM für Abfahrts-Gold gesorgt. «Ein Teil dieser Medaille gehört auch Angelo», sagt die Schwyzerin in der «Glücks-



Post». Sie dankt damit auch ihrem Freund. Eine zweite Goldmedaillengewinnerin äussert sich ebenfalls in gleicher Weise. **Lara Gut**, ehemals in Arth wohnhaft, sagt: «Die Liebe spielt eine grosse Rolle.» Damit beweisen unsere starken Ski-Frauen, dass auch die emotionale Seite eine gewichtige Rolle beim Erfolg spielt.

In der «Schweizer Illustrierten» ist **Corinne Suter** ein «Schneeengel». Jedenfalls zaubert sie einen davon in den herrlichen Pulverschnee. Auch in diesem Blatt unterstricht sie ihren Erfolg mit Worten wie «im siebten Himmel ... Zweifel, Tränen und viel Liebe.» Mit dem WM-Titel ist die Schwyzerin, mit harter Arbeit und mit Unterstützung von Freund Angelo, ganz oben angekommen – im Skihimmel eben.

Lok Nr. 7 durfte an die frische Luft

In 87 Tagen ist die Lok zum 150-Jahre-Jubiläum der Rigi Bahnen wieder auf ihrer Hausstrecke im Einsatz.

Silvia Camenzind

Im Jahr 1873 wurde die Lok Nr. 7 erbaut und bei den Rigi Bahnen eingesetzt. 1937 trat sie in den Ruhestand. Hätte man schon damals gewusst, was die legendäre Lok noch alles erlebt, hätte man besser Unruhestand gesagt. Denn noch heute ist die Zahnrad-Dampflokomotive aus den Gründerjahren fahrtüchtig. Das Einzigartige: Sie ist die weltweit einzige fahrbare Zahnrad-dampflokomotive mit stehendem Kessel.

1959 kam das Bahn-Bijou ins Verkehrshaus Luzern. Mitte September des letzten Jahres wurde es aus dem Museum geholt und per Nauen nach Vitznau zu den Rigi Bahnen transportiert. Ziel ist, die Lok am Jubiläumswochenende der Rigi Bahnen vom 21. bis 24. Mai wieder in Betrieb zu nehmen. Es ist nicht das erste Mal. An der gestrigen Pressekonferenz im Depot der Rigi Bahnen AG in Goldau freute sich René Kamer, OK-Mitglied des 150-Jahre-Jubiläums und Stiftungsrat Rigi Historic, auf den grossen Tag: «Heute in 88 Tagen genau ist es so weit.»

Bereits vor 25 Jahren wurde die Lok aus dem Museum auf die Schienen geholt. Damals war Kamer Marketingleiter der Rigi Bahnen. «Es ist ein echtes Privileg, 25 Jahre später wieder dabei zu sein.» Mit der Lok Nr. 7 verbindet er Geschichte und Tradition und vor allem sehr viele Emotionen.

Werkstatt-Team hat die Lok auseinandergenommen

Damit die Lok im Jahr 2021 auf die Rigi fahren kann, braucht es das Know-how und den Einsatz von Martin Horath und seinem Werkstatt-Team. Sie haben die Maschine auseinandergenommen. «Die sicherheitsrelevanten Teile sind in gutem Zustand», sagte Horath. Gestern wurde die Lok aus dem Depot geholt. Die Kurbelwelle wurde, von vielen Kameras begleitet, eingesetzt. Nun wird noch die Dampfmaschine revidiert. Dann geht es laut Horath noch um Feinheiten und um die Instruktion des Personals. Drei Jahre lang soll «Sibni» im Einsatz sein.



Martin Horath, Leiter Werkstatt Goldau, und seine Teamkollegen Paul Gwerder, Bruno Schmidig und Rolf Lüönd (von links) machen die Lok fit für den Jubiläumseinsatz. Bilder: Silvia Camenzind



Die 600 Kilogramm schwere Kurbelwelle wird in der Lok eingesetzt.



Für die Fusion mit der Kurbelwelle wurde die Lok mit ihrem stehenden Kessel aus dem Goldauer Depot geholt.

Umfrage

«Diese Erwartungen wurden erfüllt»

Die Ski-Weltmeisterschaft ist vorbei, die Schweiz darf stolze neun Medaillen zählen. Der «Bote» befragte Schwyzerinnen und Schwyzer, was sie rückblickend zu den Schweizer und Schwyzer Leistungen an der WM meinen. (jar)

Marion Schneider: «Ich finde die Leistungen tipptopp. Ich hätte nicht gedacht, dass die Schweiz gleich so viele Medaillen nach Hause trägt. Ich habe ab und zu die Rennen auch direkt mitverfolgt und finde, dass jede Disziplin sehr interessant war und es Spass machte, zuzuschauen. Dennoch



Marion Schneider
Schwyz



Manuela Roth
Schwyz

hätte es hie und da noch ein bisschen besser sein können. Gerade bei Wendy Holdener habe ich darauf gehofft, dass sie auch noch eine Medaille holt. Im Ganzen war es eine gute WM, jedoch haben die Fans und die Angehörigen schon ein wenig gefehlt.»

Manuela Roth: «Die Schweiz hat eine sehr gute Leistung vollbracht. Auch in Anbetracht der Umstände, dass die ganze Atmosphäre mit jubelnden Fans gefehlt hat. Dennoch waren die Athleten äusserst motiviert.

Ich selber habe die Ski-Weltmeisterschaft jedoch nur am Rande mitbekommen.»

Walter Nideröst: Ich bin sicher zufrieden mit den Schweizer Leistungen. Es wurden jedoch anhand der Weltcupresultate auch Medaillen erwartet. Diese Erwartungen wurden sicherlich erfüllt, sogar eher übertroffen. Ich habe praktisch jedes Rennen mitverfolgt, zumindest was den Alpinbereich betrifft. Gerade Corinne brachte eine Superleistung. Wendy hingegen ist ein wenig unter dem



Walter Nideröst
Steinerberg



Patrik Rosenkranz
Steinerberg

Wert geblieben. Es ist für sie sicher eine grosse Enttäuschung, denn sie hatte immerhin in drei Disziplinen eine Medaillenchance.»

Patrik Rosenkranz: «Die Leistungen waren sehr gut. Dass die Schweiz gleich neun Medaillen gewinnt, hätte ich nicht gedacht. Ich habe die Skirennen zwar nicht unbedingt live verfolgt, aber ich habe regelmässig wieder den aktuellen Stand im Internet nachgeschaut. Am meisten aus der Masse sticht natürlich Weltmeisterin Corinne Suter.»